

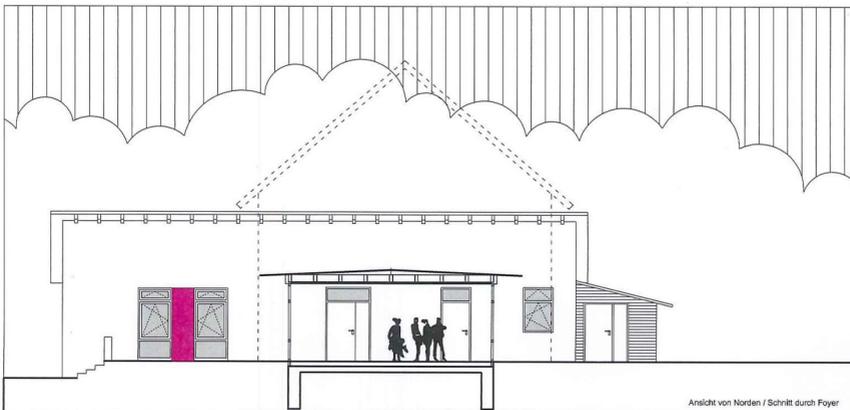
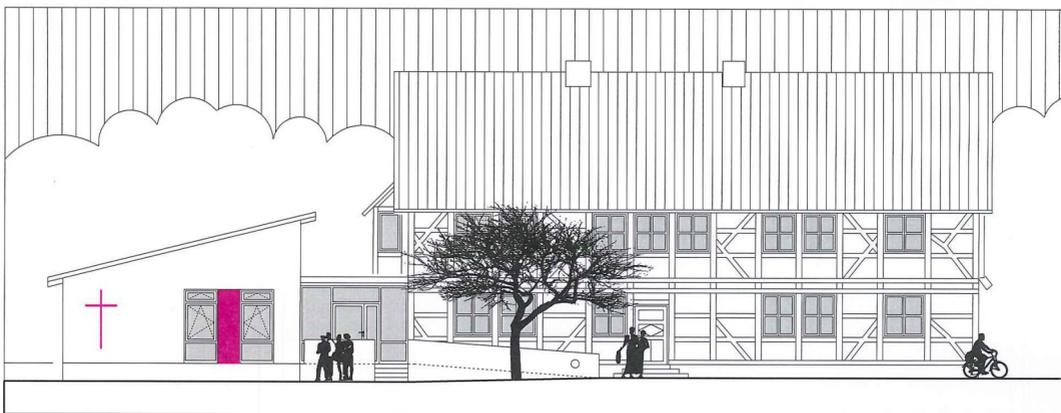
LICHTBLICKE

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde

St. Petrus in Lichtenberg

März - Mai 2015



Gemeindehausanbau - Es geht los!

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Römer 8,31 – Monatspruch März 2015

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorstellung des Gemeindehausanbaus</u>	4
<u>Vorstellung der Konfirmanden</u>	8
<u>Gedanken zur Konfirmation</u>	10
<u>Weltgebetstag 2015 - gelebte Ökumene</u>	13
<u>Musik am Buß- und Betttag 2014</u>	
<u>mit Heike Kieckhöfel</u>	14
<u>Blick über den Tellerrand unserer Gemeinde</u>	16
<u>Eine Gesangsstunde im Seniorenkreis</u>	18
Lisa und Werner Meyer	
<u>beenden die ehrenamtl. Mitarbeit</u>	19
<u>Martin Luther und Katharina Luther</u>	20
<u>Infos aus der Propstei</u>	22
<u>Kinderseite</u>	24
<u>Musik in unserer Kirche-Veranstaltungshinweise</u>	25
<u>Gottesdiensttermine</u>	26
Trauer um den Braunschweiger Altbischof	
<u>Prof. Dr. Weber</u>	28
<u>Freud und Leid</u>	29
Liederauswahl zum Austrennen	
<u>für den Musikgottesdienst</u>	30

Impressum

Lichtblicke – Gemeindebrief der ev.-lt. Kirchengemeinde St. Petrus

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der St. Petrus Gemeinde

Redaktion: Hagen Rautmann, Klaus Gossow, Claudia Nawo, Luise Klocke

Druck (Auflage: 1600): Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Liebe Leserinnen und Leser
in Lichtenberg!

Ein ganz schönes Projekt – so ein Gemeindehaus zu bauen. Gott sei Dank: das muss keiner allein machen sondern im Team mit Kirchenvorstand, interessierten Menschen aus der Gemeinde und Fachleuten aus dem Landeskirchenamt und der Propstei sowie dem erfahrenen und geduldigen Architekten Michael Stumpfe, der immer wieder Änderungswünsche aufnimmt und in die Pläne für den Bau aufnimmt.

Doch nun ist es soweit: Nach Jahren der Planung geht es los. In diesem Frühjahr beginnt der Bau und wenn alles klappt wie geplant, erfolgt zu Beginn des Jahres 2016 die offizielle Einweihung.

Wenn in der Bibel vom Bauen eines Hauses berichtet wird, ist auch dort immer davon die Rede, dass viele Menschen gemeinsam erst den Bau ermöglicht haben: Die einen planen, die anderen geben Geld dazu, wieder andere sind die Fachleute, die den Bau dann ausführen. So ist es auch in Lichtenberg.



Und wenn das Haus dann fertig ist, soll es mit Leben gefüllt werden: Seniorenkreis und Konfirmandenunterricht, Kinderkirche und Vorträge. Aber auch hier gilt dann wieder: Nur gemeinsam kann das gelingen.

Der Kirchenvorstand ist dazu bereit. Aber auch alle anderen sind dazu herzlich eingeladen. Fangen Sie doch schon einmal damit an und verfolgen Sie die Bauarbeiten, die nach der Frostperiode, etwa Anfang April, beginnen sollen.



Hagen Rautmann, Pfarrer

4 Gemeindeleben

Ein Symbol der Einladung

Vorstellung der Pläne für das neue Gemeindehaus



- Ein großer Vorplatz im Eingangsbereich (ca. 20 m²), auch mit der Möglichkeit, diesen im Sommer zu nutzen

Der neue Gemeindehausanbau mit insgesamt 130 m² Grundfläche erfolgt auf der Südseite des Pfarrhauses und zwar so, dass der gesamte Bau als eine L-Form entsteht. Pfarrer Rautmann interpretierte das als ein Symbol der Einladung, als die offenen Arme Gottes.



An dieser Seite soll der Anbau erfolgen

Raumaufteilung:

- Gemeinderaum, ca. 70 m²
- Küche: Die Küchenmöbel (vor ca. 4 Jahren angeschafft) werden in die neue Küche integriert und ergänzt.
- Ein Raum zum Unterbringen von Tischen und Stühlen
- Zwei Toiletten für Damen und Herren
- Ein Foyer mit Garderobe
- Ein großer Vorplatz im Eingangsbereich (ca. 20 m²), auch mit der Möglichkeit, diesen im Sommer zu nutzen

Weiter entstehen fünf neue von den dann insgesamt neun markierten Parkplätzen.



Der Anbau entsteht in der „Holzrahmenbauweise“, ähnlich der Fachwerkbauweise. Das ist optimal für die Nutzung als Gemeinderaum, weil dieser sich

dann sehr gut auch für einen kürzeren Zeitrahmen heizen lässt. Die Außenfassade wird verputzt.

Geplanter Baubeginn: April 2015, geplante Nutzung der neuen Räume und Einweihung mit Gemeindefest: Ende 2015/Anfang 2016. Geplanter Umbau der alten Räume im Pfarrhaus: September bis Dezember 2015

Vor ca. zwei Jahren wurde die Heizung nach einem Totalschaden so erneuert (Gasheizung), dass ein Anschluss für die neuen Räume



Endlich die Unterschrift unter dem Bauantrag

unkompliziert sein wird.

Die alten Räume werden wie folgt umgebaut und genutzt:

- Büro des Pfarrers: kleiner Gemeinderaum (z.B. für KV-Sitzungen)
- Gemeinderaum: Büro des Pfarrers mit Archiv
- Damentoilette: wird entfernt. Damit wird der Flurbereich heller
- Küche: Umbau für die neuen Toiletten
- Archiv (grenzt an das jetzige Arbeitszimmer des Pfarrers): Durchgang zum neuen Gebäudeteil

Kritisiert wurde von einem Teilnehmer das Aussehen des Anbaus. Warum wird dieser nicht mit Fachwerk an das Pfarrhaus angepasst? Warum wird die Gemeinde vor

vollendete Tatsachen gestellt?

Pfarrer Rautmann stellte klar, dass die Planungen seit sechs Jahren in den Kirchenvorstandssitzungen immer öffentlich waren. Alle Gemeindeglieder hatten somit die Möglichkeit, ihre Ideen mit einzubringen. Der Kirchenvorstand hat alle Anregungen in die Planungen mit einbezogen.

Der Kirchenvorsteher Klaus Gosow erläuterte die Philosophie des modernen Anbaus so, dass auf den ersten Blick erkennbar sein soll, dass etwas Neues entstanden ist. Das vorhandene, unter Denkmalschutz (1732) stehende Pfarrhaus soll weiterhin der Blickfang bleiben. Das Problem mit den Parkplätzen kann nur begrenzt gelöst werden mit der Schaffung des zusätzlichen



Parkraumes.

Frau Skalik (Ortsbürgermeisterin) freut sich mit allen Gemeindegliedern über den neuen Gemeindeforum und dankt dem Einsatz aller Beteiligten.

Pfarrer Rautmann bedankte sich beim Kirchenvorstand für die intensive Arbeit und allen Beteiligten für die Ideen und Spenden.

Claudia Nawo



Luise Klocke, Klaus Gossow und Sonja Kistner vom KV

Konfirmation ...

18 Jugendliche werden in diesem Jahr in Lichtenberg konfirmiert. Am Pfingstmontag werden sie sich im Gottesdienst um 9.30 Uhr der Gemeinde vorstellen



Sonntag, 31.5.2015, 10.00 Uhr:

Philipp Folke, Zollnweg 13, Lichtenberg
Colin Glapiak, An der Heerstr. 36a, Lichtenberg
Sebastian Koch, Tiefe Str. 22, Lichtenberg
Julian Lamarti, Große Str. 40, Bruchmachtersen
Niklas Latzel, Rubensweg 8, Fredenberg
Luise Melser, Hinter dem Zollen 10, Lichtenberg
Steven Raabe, Hinter den Höfen 12, Lichtenberg
Joey Rosenmüller, Klare Perle 2a, Lichtenberg

... in St. Petrus
und Rechenschaft über das im Unterricht erlernte
ablegen. Dazu sind alle Interessierten herzlich
eingeladen.



Samstag, 6.6.2015, 14.00 Uhr:

Zoe Bergs, Zollnweg 33, Lichtenberg
Dominik Franke, Sültge 11, Lichtenberg
Pauline Grunow, Reitling 30, Lichtenberg
Emma Knorr, Knick 26, Lichtenberg
Emily Meineke, Hinter dem Zollen 6, Lichtenberg
Andrea Papendorf, Kornstr. 2, Lichtenberg
Sophie Reimchen, Zollnweg 17, Lichtenberg
Andre Reißmann, An der Heerstr. 30, Lichtenberg
Lea-Sophie Timpe, Krühgarten 45, Lichtenberg
Hannah Warnke, Stukenbergweg 66, Lichtenberg

10 Randbemerkungen

Gedanken zur Konfirmation Der Herr ist mein Licht und mein Heil



Die Konfirmation eines unserer Enkelkinder stand in jenem Jahr ins Haus. Mit Enkel Magnus feierten wir sein selbstständiges Bekenntnis zum christlichen Glauben, so wahr ihm, so wahr uns Gott helfe.

Wenn's um die Heilige Schrift, um Bibeltexte oder gar den Konfirmationsspruch geht, dann ist der Opa gefragt. Es ist eine schöne Sitte, zur Taufe, zur Konfirmation und zur Trauung eine Textstelle aus der Bibel sozusagen als Überschrift, als Leitsatz, als verkürzte Lebensphilosophie, diesen heiligen Handlungen voran zu stellen.

Anders als bei „irdischen Leitsätzen“ wie: „Weiter so! Dran bleiben! Nicht nachlassen!“, worin postuliert wird, dass wir uns nicht von anderen Menschen oder von widrigen Umständen beeindrucken lassen, dass wir mit gesundem Selbstvertrauen nicht vom geraden Weg abbiegen sollen, hat der christliche Zuspruch aus dem Alten oder Neuen Testament seine Basis in unserem Glauben, im Glauben an die Gnade Gottes und die Strahlkraft der Trinität: Gottvater, Jesus Christus und Heiliger Geist.

Unser Enkel hatte sich aus der großen Auswahl von Konfirmationssprüchen, die ihm angeboten wurden, für eine Passage aus dem 27. Psalm entschieden, sehr zur Freude des Großvaters:

Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft. Vor wem sollte mir grauen?

Dieses Bekenntnis hat ein ebenso breites wie tiefes Fundament: Licht – Kraft – Heil

Wer weiß nicht, dass das Licht das wichtigste Element für alles Gedei-

hen auf unserer Welt ist! Fiat lux! Es werde Licht, sprach der Herr, und es ward Licht. Wenn Licht da ist, dann ist auch Wärme da, z. B. die Wärme der Sonne, die bewirkt, dass das gesäte Korn aufgeht, wächst und gedeiht, um geerntet zu werden.

Wer begrüßt nicht, dass „meines Lebens starke Kraft“ für ein Vorwärtskommen und ein Bestehen in der Krise unerlässlich ist. Kraft des Lebens, das ist physische Macht und mentale Stärke, beides ideal vereint! ... nicht tollkühn, sondern mutig und in Gottvertrauen.

Wer ahnt nicht, dass all mein Heil, mein Behaupten in der Gesellschaft entscheidend beeinflusst.

Heil dir, mein Gott! Der Psalmsänger, der Beter bekennt sich zu seinem Herrn, zu Gottvater. Er weiß, dass das Bekenntnis "Der Herr ist mein Licht und mein Heil" allumfassend und alternativlos ist.

Diese „gnadenvolle Partnerschaft“ bewirkt, dass wir all das nicht nur ahnen müssen, nein, dass wir es gewisslich wissen. Furcht ade! Und ein noch teuflischeres Grauen ist (lat) ex tunc, d.h. von Anfang an ausgeschlossen.

Martin Luther singt: "Und wenn die

Welt voll Teufel wär ..." Genau das will uns der Sänger des 27. Psalms sagen. Nun – durch das Gespräch mit meinem Enkel über seinen Konfirmationsspruch – ist diese Erkenntnis in mein Bewusstsein zurückgekehrt:

Mein Abendgebet beginnt jetzt mit diesem Bekenntnis!

"Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Der Herr ist meines Lebens Kraft."

Und so endet es. Der erste Vers aus dem 27. Psalm rahmt meine Gedanken an den gerade vergangenen Tag und die Hoffnung auf das Erleben des neuen Tages ein. Und welch ein Wunder: im letzten Vers des Psalms ist zu lesen: Sei getrost und unverzagt! Das hat doch sehr große Ähnlichkeit mit meinem weltlichen Zuspruch: „Weiter so! Dran bleiben! Nicht nachlassen!“

Danke lieber, jetzt schon großer Magnus. Dieser Konfirmationsspruch gefällt, hat er doch realen Bezug zum Leben eines kleinen Christen. Er wird dir später viel helfen.

„Der Herr ist mein Licht ..." Welch eine Erleuchtung!

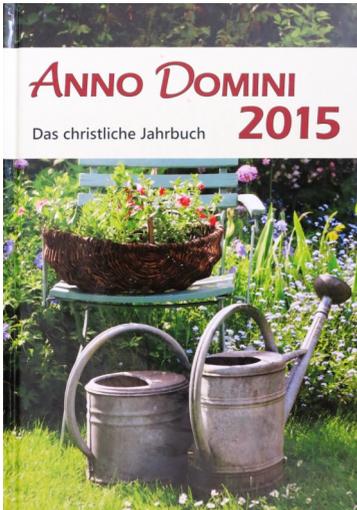
Ein stolzer Opa, Großvater, Oppa

Klaus Gossow

12 Randbemerkungen

Mein christliches Jahrbuch

Heißer Tipp: ISBN 978-3-7600-6023-1



Wie freu' über den Frühling: "Es färbte sich ich mich, die Wiese grün ..." Sieben Strophen lang erklärt der Dichter die ungläubliche Geschichte des Frühlings, des neuen Lebens. Und er kann es nicht begreifen:

das "Christliche Jahrbuch" "So dacht' ich: ist ein Geist erwacht, der alles so lebendig macht.

Für mich Ich wusste nicht, wie mir geschah, und wie das wurde, was ich sah." Und der mit tausend schönen Waren und Blüten sich will offenbaren?

gibt es keine Veröffentlichung, Ein skeptischer Abschluss! Die Antwort ist in der letzten Strophe zu lesen:

die alle Problembereiche der heutigen Zeit im christlichen Abendland mit so viel Behutsamkeit behandelt und analysiert, natürlich nicht aus dem Geiste der Suren des Koran, sondern aus dem Geiste der alttestamentarischen Psalmen und der neutestamentarischen Berpredigt "Selig sind die Friedfertigen ..." und "Wenn dich einer bittet, mit ihm zu gehen eine Meile, so geh' mit ihm zwei!"

Der Frühling steht vor der Tür. Und mit ihm kommt das österliche Frühlingsfest, das höchste Fest der Christenheit, das Fest der Auferstehung! Novalis, aus dem Geschlecht derer von Hardenberg, dichtete

"Uns barg der Wald vor Sonnenschein. Das ist der Frühling, fiel mir ein.

Kurzum, ich sah, dass jetzt auf Erden, die Menschen sollten Götter werden. Nun wusst ich wohl, wie mir geschah, und wie das wurde, was ich sah."

Der Heilige Geist durchweht die Frühlingslandschaft; "... die Menschen sollten Götter werden". So ist es auch in der Schöpfungsgeschichte zu lesen. "Eritis sicut deus ... Ihr werdet sein wie Gott - Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Welch' schöne, lyrisch-christliche Erklärung für diese fulminante Jahreszeit, "des Frühlings".

Klaus Gossow

Gelebte Ökumene – Wir bewegen Ökumene Weltgebetstag immer am 1. Freitag im März

Seit mehr als 20 Jahren richten drei Kirchengemeinden – Friedenskirche, Maximilian-Kolbe-Gemeinde Fredenberg (kath.) und unsere Gemeinde – abwechselnd den Weltgebetstag am 1. Freitag im März eines jeden Jahres aus. Ab Ende Januar treffen



sich 11 Frauen aus diesen Gemeinden einmal wöchentlich bei der gastgebenden Gemeinde, um den Gottesdienst vorzubereiten. Die Raumgestaltung, die Gestaltung der Mitte, die Gestaltung des Altars, die Begrüßung der Besucher werden besprochen und ausprobiert, Lieder eingeübt, Textpassagen eingeschoben, weggelassen, aktualisiert oder szenisch gestaltet. Ein landestypischer Imbiss wird ausgesucht und manchmal auch vorab probiert. Das alles machen wir als Vorbereitungsgruppe, um ein Ritual zu finden, das die Gottesdienstbesucher mit hinein nimmt in diese internationale, weltumspannende Bewegung: am gleichen Tag – eine

Gebetskette rund um die Welt – mit einer gemeinsamen Gottesdienstordnung – als Schwestern und Brüder auf Augenhöhe. Wenn uns dieses am Ende des Gottesdienstes gelungen ist, haben wir gute Gründe, das nächste Mal bei der Vorbereitung wieder dabei zu sein; spannende Kontakte, Gemeinschaftserleben, Teamarbeit, Erfahrung der eigenen Kreativität, persönliche und fachlich-inhaltliche Horzonterweiterung, Stärkung des eigenen Glaubens – einfach Spaß und Freude an gelebter Ökumene – gemeindeübergreifend – wir bewegen Ökumene.

Ingrid Weißer

Die Propsteikantorin in unserer Kirche St. Petrus Musik am Buß- und Betttag

Christliche Kommunikation: miteinander leben, miteinander reden und wenn's zum Lobe Gottes ist: miteinander musizieren, spielen und hören oder gar miteinander singen. Das ist seit Tausenden von Jahren der Kernpunkt vieler Religionen, auch des Christentums. Der Star unserer christlichen Kirchenmusik ist und bleibt die Orgel. Wie schön, dass in unserer Kirche seit kurzem diesem Part mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird:

- Weihnachtskonzerte von Chören
- Bachensemple im Frühjahr mit Musik aus Barock und Romantik
- Orgelmusik, zelebriert von der Propsteikantorin Heike Kieckhöfel.

Diese junge Vollblutmusikerin, ob am Pult oder am Manual erfüllt mit ihrem engagierten Spiel jedes Gotteshaus. Unter eben diesem Leitmotiv „Musik flutet die Kirche“ gastierte unsere Propsteikantorin in Lichtenberg. Es war ein normaler Gottesdienst mit üblicher Liturgie:

Gebet-Lesung-Predigt-Vaterunser und Segen. Aber die Sahnehäubchen waren die Solo-Partien von Heike Kieckhöfel.



Buß- und Betttag war's, dieser Feiertag zum Ende des Kirchenjahres, zwischen Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag.

Zu Beginn spielte die Orgelinterpretin aus Lebenstedt Bachs symbolischen Weckruf. Wachtet auf, ruft uns die Stimme, ein Muss am Ende eines jeden Kirchenjahres. Gottvertrauen, nicht Furcht, Angst, Verzagen. „Wer den lieben Gott lässt walten, den wird er wunderbar mir erhalten!“ Komponiert und getextet am Ende des grausamen europäumspannenden Religionskrieges im 17. Jahrhundert. Kon-

genial zu Johann-Sebastian-Bach hat Georg Friedrich Händel in Halle und London den Messias komponiert und auch hier weiß die Organistin die Arie „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ mit Herzblut zu erfüllen.

Erst in den 60ern des 20. Jahrhunderts komponierte Hans Puls den ergreifenden Hilfe-Ruf eines Christen, zu lesen im Lied EG 419: „Hilf, Herr meines Lebens, meiner Tage, meiner Stunden, meiner Seele.

Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin“.

Ein zaghafter, quälender Hilferuf zwar, aber die Musik der Orgel, der Orgel von Heike Kieckhöfel, trägt weiter.

Es ist die Stille Zeit zum Ende des Kirchenjahres. „O Welt, ich muss dich lassen ...“ Es klingt nach Abschied, nach gewolltem? Nein, aber ein Christ denkt immer an die Mahnung der Schrift: „Herr, lehre uns zu bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir froh werden.“

Wie sinnig, dass die Kantorin, die Organisatorin der Veranstaltung, zum Abschluss dieser Orgelpräsentation dieses musikalischen Gottesdienstes, Brahms spielte, Brahms

diesen unglücklichen Romantiker aus norddeutschen Landen. „O Welt, ich muss dich lassen“, es ist das letzte Stück, das Brahms kurz vor seinem Tod komponiert hat, ein herzlich-inniges Bekenntnis auch für uns Christen heute.

Danke an Pfarrer, an Kirchenvorstand, vor allem aber an die Orgelvirtuosin. Beglückt haben die Gottesdienstbesucher am Buß- und Bettag 2014 unser kleines Kirchlein verlassen. Und auch die Solistin an der Orgel war hoch erfreut!

Das nennt man in der Gruppenpsychologie von heute eine Win-Win-Situation. Das Erleben in kirchlicher Gemeinschaft indes ist der Kernpunkt eines christlichen Alltags. Mögen uns weitere so positive Erlebnisse mit göttlicher Musik, wie zum Buß- und Bettag 2014, einen.

Klaus Gossow



Orgelschuhe!

Großes Kunstprojekt zum Reformationsjubiläum

Vieles im Alltäglichen spielt sich in der christlichen Gemeinschaft unseres Dorfes, unserer Kirchengemeinde ab. Unsere Kirche ist vor Ort. „Nun lasst mal die Kirche im Dorf!“ Ein guter Rat-schlag.

Aber von Zeit zu Zeit ist es auch gut, einen **Blick über den Tellerrand** zu tun und dabei auf Ereignisse in unse-rer Landeskirche oder gar in der Lu-therischen Welt zu achten.

Mit der Kolumne „Blick über den Teller- rand“ möchte ich in Zukunft Dinge in unserer nahen und fernen Nachbar- schaft kommentieren, vielleicht sogar darüber nachdenken, welche Bedeu- tung diese Dinge auf unsere kleine Gemeinde am Rande der Lichtenberge haben könnten.

Blick über den Tellerrand, Thema: 500 Jahre Reformation – ein bemerkenswertes Kunstprojekt in Braun- schweigischen Landen.

Dieses phantastische Kunstprojekt zur Feier des 500. Jubiläums des Lutheri- schen Thesenanschlages 1517 nimmt in den nächsten Jahren auch in der Propstei SZ-Lebenstedt Gestalt an.

Bis zum Reformationsjubiläum 2017 erstellt der Braunschweiger Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe vier Großskulp- turen. Sie greifen die vier Soli Martin

Luthers auf: sola gratia, sola fide, sola scriptura, solus christus. Gestiftet werden die Kunstwerke von der Karin und Jochen

Prüsse-Stiftung sowie der Evangeli- schen Landeskirche; Schirmherr des Projektes ist Landesbischof Dr. Chri- stoph Meyns.

Die Kunstwerke erhalten – Landmar- ken gleich – einen Platz in der offenen Landschaft. Die vier Standorte in Bien- rode, Salzgitter-Lesse, Groß-Denkte und Hornburg, miteinander verbunden, ergeben auf der Landkarte ein Kreuz. Bis alle vier Skulpturen fertig sind, „wirbt“ eine drei Meter hohe

Holzskulptur an ausgewählten Stand- orten in der Region für das Projekt. Sie zeigt Christus mit einem Doppelgesicht. (1. Prä- sentationsstandort: vor der Martini-Kirche in Braunschweig)

Jeder Mensch gestaltet seine privaten vier Wände individuell, aber auch der öffentliche





Raum schreit nach Gestaltung. Er will und soll auch Erlebnis-Raum für die dort gehenden oder gar nachdenklich schlendernden Menschen sein.

Das ist der lobenswerte Grundgedanke dieses bemerkenswerten Kunstprojektes. Der Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe ist ein Schüler jenes Professors Jürgen Weber (Lehrer an der Technischen Universität Braunschweig), der das Stadtmonument in der Lebenstedter Fußgängerzone geschaffen hat. Während Weber vor allem in Bronze arbeitete, hat sich Kleine-Tebbe auf

Stein, auf Sandstein spezialisiert.

Meine Vorstellung ist, dass wir Menschen aus den umliegenden Gemeinden dieses tolle Projekt unterstützend begleiten. Vielleicht können wir den Bildhauer oder gar die Macher aus dem Trio Landeskirche-Stiftung-Künstler dafür gewinnen, dass sie das Gesamtprojekt und die Plastiken im Einzelnen – vor allem natürlich „unsere“ im Gebiet der Propstei Salzgitter-Lebenstedt aufgestellte - erläutern und interpretieren. Das wäre eine intensive Identifikation mit einem christlichen Kunstobjekt, das nicht nur 2017, beim Gedenken an Luthers Thesenanschlag, den Charakter eines Ruhepunktes auf dem Weg der Pilger erhalten wird. Also seien wir dabei!

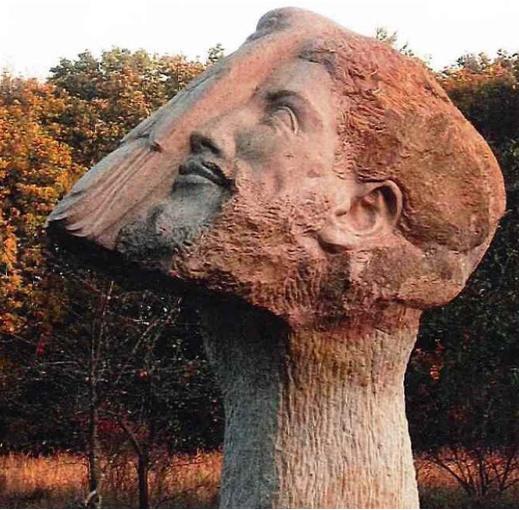
Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Ihr hört von mir.

Klaus Gossow

Letzte Meldung:

Der erste Schritt zur Vollendung dieses reformatorischen Großprojektes ist getan.

Im Oktober 2014 wurde die Skulptur „Solus Christus“ unter großer Beteiligung der Bevölkerung feierlich vorgestellt. Die über drei Meter große und vier Tonnen schwere Plastik steht im Braunschweiger Stadtteil Bienrode. Sehenswert!



Eine etwas andere Gesangsstunde im Seniorenkreis

Die erlebten die Besucher des Seniorennachmittags. Frau Heike Kieckhöfel, unserer Propsteikantorin, war mit ihrem Keyboard angereist, um mit den Senioren zu singen. Es war das erste Treffen im neuen Jahr, und dementsprechend hoch war auch der Geräuschpegel der Unterhaltung, denn man hatte sich ja lange nicht gesehen. Der Gemeinderaum war so gut gefüllt, dass Heike Kieckhöfel mit ihrem Keyboard auf dem Flur stehen musste. Und dann ging es los: Geh aus mein Herz und suche Freud – in diesem Lied mit neun Strophen versteckten sich sage und schreibe 63 Lieder aus dem Gesangbuch. Ein Liederquiz schloss sich an. Alle

sieben Strophen des Liedes „Nun jauchzt dem Herren all Welt“ wurden mit Melodien anderer Lieder aus dem Gesangbuch gesungen, die dann zu erraten waren. Oh, das war schwer, die Melodien waren bekannt, man singt sie immer im Gottesdienst – aber wie heißt der Text dazu?

Viel zu schnell verging die Zeit, und alle waren der Meinung, das müssen wir wiederholen. Und Heike Kieckhöfel versprach wieder zu kommen, aber erst, wenn der neue Gemeinderaum fertig ist und sie nicht wieder auf dem Flur stehen muss.

Ingrid Weißer

Hier eine Kostprobe:

Geh aus, mein Herz, und suche Freud,
Es ist gewisslich an der Zeit,
Der Mond ist aufgegangen.
Wach auf, wach auf, du deutsches Land!
Ich steh in meines Herren Hand.
So nimm denn meine Hände,
Herr Christ, dich zu uns wende!

Nun aufwärts froh den Blick gewandt,
Ja, Herr, wir stehen Hand in Hand,
Freut euch, ihr Christen alle!
O Lebensbrünnlein tief und groß,
O Mensch, bewein dein Sünde groß;
Wir pflügen und wir streuen,
Wie lieblich ist der Maien.

In Gottes Namen fang ich an,
Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Er weckt mich alle Morgen.
Ich hebe meine Augen sehnlich auf,
O Heiland, reiß die Himmel auf,
Die Nacht ist vorgedrungen –
Es ist ein Ros entsprungen.

Kommt her, des Königs Aufgebot –
Ein feste Burg ist unser Gott,
Komm, sag es allen weiter!
O gläubig Herz, gebenedei,
Gott Lob, der Sonntag kommt herbei,
Fröhlich soll mein Herze springen,
Lobt Gott getrost mit Singen ...

Lisa und Werner Meyer beenden ehrenamtliche Mitarbeit Kirchenvorstand, Besuchsdienst und vieles mehr ...



Nach fast 30 Jahren beenden Lisa und Werner Meyer ihre ehrenamtliche Tätigkeit für die ev. Kirchengemeinde Lichtenberg. Der Kirchenvorstand bedankt sich für viele Stunden Einsatz, Arbeit und Gespräche.

Werner Meyer war 12 Jahre Mitglied im Kirchenvorstand. Daneben erledigte er viele Tischlerarbeiten, z. B. beim Bau der Orgel in der Kirche.

Lisa Meyer war seit Beginn 1985 Mitglied beim Besuchsdienstkreis der Kirchengemeinde. Viele Men-

schen werden ihre Besuche zum Geburtstag vermissen.

Gemeinsam verteilten beide den Gemeindebrief seit es ihn gibt: 1985.

Der Kirchenvorstand und ganz bestimmt viele weitere Menschen danken Lisa und Werner Meyer ganz herzlich für ihre Tätigkeit und wünschen ihnen für ihre Zukunft Gottes Segen.

Hagen Rautmann

20 Randbemerkungen

Der Professor Martinus...

Selten hat es in der Deutschen Geschichte eine spannendere Epoche gegeben als die Zeit der Reformation vor 500 Jahren, selten ein Paar, ein Ehepaar, das diese Zeit des Umbruchs mehr prägte als die Luthers.

Das Ehepaar Luther bewohnte das ehemalige Augustinerkloster, das „Schwarze Kloster“, eine romantische Idylle war es nicht.

Sie: Ich muss mir den Doctor anders gewöhnen, auf dass er's macht, wie ich es will.

Er: Sie fuhrwerk, bestellt das Feld, weidet, kauft Vieh und braut gar das saftige Bier. Dazwischen ist sie auch daran gegangen, die Bibel zu lesen. Ich habe ihr 50 Gulden versprochen, wenn sie vor Ostern zu Ende käme. Sie ist wahrlich „Doctorin und Predigerin“.

Er: Wie schätze ich den Ehestand! Vom asketischen Mönch bin ich zum wohlbeleibten Familienvater geworden. Mein Herr Käthe, Ihr seid der Morgenstern von Wittenberg!

Sie: Was meintet Ihr, hoher Professor Martinus, eigentlich damit, dass Ihr jüngst sagtet: Wenn ich noch einmal frei sein sollte, will ich mir ein gehorsam Weib aus einem

Stein hauen.

Die Antwort blieb er zeit

seines Lebens schuldig.

Er, in der Vorle-

sung vor seinen Studenten: Es ist sehr gut, dass Gott nicht will, dass eine Ehe zerrissen werde. Es ist aber die Ehe die Grundlage des gesamten Hauswesens, jedweder öffentliche Ordnung und schließlich auch der Religion.

Sie freut sich, dass Er einen seiner letzten Briefe an seine Kaiserin naiv-liebevoll mit „Dein altes Liebchen“ unterzeichnet und sie im Testament als Universalerbin und Vormund der Kinder einsetzt. Und was sprechen die Mitmenschen über die Luther's? Deren Worte sind in keiner Urkunde, in keinem Protokoll zu lesen, deswegen hier nur die Tatsachen:

Das Testament wird angefochten.





...und das adelige Fräulein Katharina (Kattarina Lutteri)

Mutter und Kinder erhalten verschiedene Vorwörter. Wichtige Einnahmequellen gehen Katharina und ihrer Familie verloren. Melanchton, der Freund: Die eigenwillige Professorenfrau spürt ungebremst den Hass einiger Wittenberger! O-Ton des Volkes: Sie ist halt nur eine Hur' ... Wo Sie doch als Heilige Nonne Manneskraft nicht kennen darf. Soll sie doch auch etwas bescheidener leben und nicht so viel Geld verprasen, vor allem soll sie die Burse, diese klerikale Kneipe schließen! Der Chronist: Nach der Niederlage der Protestanten im Schmalkaldischen Krieg war in Wittenberg das Lutherische Anwesen vernichtet. Zwei Fürsten (!!) halfen Katharina,

dem „Morgenstern von Wittenberg“ sich mit ihren Kindern wieder einigermaßen einzurichten, aber einen Platz in der „Wittenberger Gesellschaft“ fand sie nie. Kurz vor ihrem Tod (sie starb 53 Jahre alt, an den Folgen eines Verkehrsunfalls) bekannte die fromme Christin. Sie: Ich will an Christus kleben wie eine Klette am Kleid. Er hatte sie zeitlebens als seine Kaiserin bezeichnet, auch im hohen Alter als „altes Liebchen“.

Ist das nicht herrlich vorbildlich?! Ein leuchtendes Beispiel auch und grade für die heutige Zeit.

Klaus Gossow

Die Heirat zwischen dem hochgeehrten Professor der Theologie und der entlaufenen Nonne, und die junge Ehe standen in der ersten Zeit auf tönernen Füßen. Aber auch hier ein beispielhaftes Schema: Für ihn waren Heirat und Ehe ein Akt des Bekenntnisses (Philosophie: Die Familie ist die Keimzelle ...)

Für sie war es eine Sache der Vernunft, die Liebe, gepaart mit dem lebenslangen Vertrauen, kam später ... und 6 Kinder in 8 Jahren!

22 Infos aus der Propstei

Propsteitag in St. Lukas, SZ-Lebenstedt

Pfarrverbände neuen Typs – Nachbarschaftliche Solidargemeinschaften?

Die neuen Gestaltungsräume, die Pfarrverbände neuen Typs, sollen einer langfristigen Stadt- und Regionalentwicklung Rechnung tragen. So erläuterte OLKR Thomas Hofer auf dem Propsteitag die Planung des Landeskirchenamtes. Diese sieht vor, die künftige Planung von Pfarrstellen zu verbinden mit einer neuen Struktur für die Kirchengemeinden (Pfarrverband neuen Typs).



v.l. Propst Kuklik, Pf. Kiekhöfer, OLKR Hofer, OLKR Vollbach

Über 120 Teilnehmer aus allen Kirchengemeinden unserer Propstei kamen mit ihren Sorgen und Fragen und erhofften sich zufriedenstellende Antworten. Pfarrer Sebastian Fitzke begrüßte alle mit der Jahreslosung „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“ und erhoffte sich für diese Veranstaltung

genau diese Vorgehensweise.

Aus dem Landeskirchenamt erläuterten OLKR Thomas Hofer und OLKR Hans-Peter Vollbach die Pläne. Sie betonten noch einmal die Selbständigkeit der Kirchengemeinden und dass die Pfarrverbände neuen Typs, die Körperschaften des öffentlichen Rechtes, also die Kirchengemeinden, nicht angetastet würden. OLKR Vollbach verteidigte das Konzept, um mittelfristige Planbarkeit möglich zu machen.

Pfarrer Matthias Bischoff, aus dem Pfarrverband Westerlinde, erläuterte für die Region West (der zukünftige Gestaltungsraum) mit Zahlen und Fakten die praktische Arbeit und die Probleme, die damit auftreten werden. Der Slogan zur letzten Kirchenvorstandswahl, „Gemeinde stark machen“, wird damit in Frage gestellt. Hier würde nur der Schein der Demokratie“ den Kirchengemeinden vermittelt.

In der anschließenden Fragestunde wurde klar, dass die Oberlandeskirchenräte die Teilnehmer nicht von den Pfarrverbänden neuen Typs überzeugen konnten. Deren Fragen, sowie die des Propsteivorstandes, konnten nur unzureichend oder gar nicht beantwortet werden.

Claudia Nawo

Fusion der Propsteien SZ-Bad und SZ-Lebenstedt Planungen und Diskussionen

Die Propsteivorstände Salzgitters in Bad und Lebenstedt haben inzwischen ein Konzept und einen Zeitplan erarbeitet, nach denen beide Propsteien zusammengeführt werden sollen. In den Propsteivorständen wurde festgelegt, für die Information und Diskussion einen Zweier-Schritt vorzunehmen:

1. Im Rahmen der Propsteisynode am Mittwoch, den 11. März 2015 wird durch den Propsteivorstand eine ausführliche Information über das Ergebnis der Beratungen erfolgen.
2. Im Herbst, am Montag, den 23. November 2015 werden beide Propsteisynoden zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen-

kommen, um die Arbeitsergebnisse gemeinsam zu diskutieren.

Diese Schrittfolge wurde gewählt, um nach einer Grundsatzinformation die Möglichkeit zu schaffen, in den Kirchenvorständen zu diskutieren, Fragen vorzubereiten und diese dann auf breiter Basis zu besprechen. Denn es ist zu erwarten, dass einige Punkte auch mit der Landeskirche zu besprechen sind. Daher wurde entschieden, Vertreter(innen) des Landeskirchenamtes zu dieser gemeinsamen Synode einzuladen, um der Diskussion eine Zielführung zu verleihen.





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

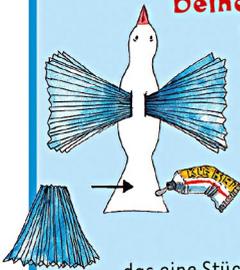
Was war Petrus von Beruf?

- Zimmermann
- Fischer
- Hirte



Auflösung: Petrus war Fischer

Deine Papiertaube



Schneide aus weißem Karton den Körper einer Taube aus. In die Mitte schneidest du zwei Schlitzte. Dann falte zwei Stücke hellblaues Seidenpapier wie eine Ziehharmonika.

Stecke das eine Stück als Flügel durch die Schlitzte. Klebe das andere Stück als Vogelschwanz auf. Male Augen und Schnabel auf. Hängt die Taube an einem Faden an der Decke, sieht sie aus, als würde sie fliegen!

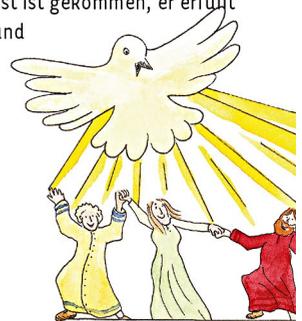
Gelbe Blumen blühen beim Birnbaum.
Blühen beim Birnbaum blaue Blumen?

Auf dem Rasen rasen Hasen,
atmen rasselnd durch die Nasen.

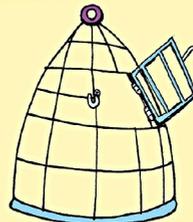
Stürmischer Besuch

Fünzig Tage sind vergangen, seit Jesus auferstanden ist. Meine Mama und die anderen Jünger Jesu warten sehnsüchtig auf ein Zeichen von ihm. Heute ist Pessahfest in Jerusalem – wir öffnen die Tür, und da fährt ein brausender Wind ins Haus. Alle sind sehr aufgeregt. Ein Leuchten umgibt die Jünger. „Was bedeutet das?“, frage ich mich. Und da ist plötzlich eine Taube! Meine Mutter freut sich:

„Jetzt passiert, was Jesus versprochen hat! Der Heilige Geist ist gekommen, er erfüllt uns mit Kraft und Mut, um den Glauben weiterzugeben!“



Lies nach im Neuen Testament: Apostelgeschichte 2



Welcher Vogel ist das Zeichen für den Heiligen Geist?

Auflösung: Taube



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Gospelchor "Salt & Light"

Musik in der Kirche

Gleich dreimal wird in den nächsten Monaten besondere Musik in der Kirche zu hören sein:

Das Kindermusical „Zachäus“:

Propsteikantorin Heike Kieckhöfel probt zurzeit mit Lichtenberger Kindern das Musical, das am 8. März 2015 im Gottesdienst um 9.30 Uhr zur Aufführung kommen wird.

Gospelchor „Salt & Light“:

Der Gospelchor „Salt&Light“ aus Salzgitter-Lebenstedt gibt am Samstag, 18. April 2015 um 17:00 Uhr in der St Petrus-Kirche Kirche ein Gospelkonzert. Dem Chor, der vor fast sieben Jahren von Propsteikantorin Heike Kieckhöfel gegründet wurde, gehören inzwischen über 50 Mitglieder an. Zum Repertoire gehören vorwiegend zeitgenössische Gopellieder.

Der Eintritt zu dem gut einstündigen Konzert ist frei.

Kirchenlieder-Hitparade:

Welches ist Ihr Lieblingslied aus dem Gesangbuch? Wählen Sie ihre 5 Favoriten aus der Liste auf dem Wahlzettel in diesem Gemeindebrief und geben Sie ihn im Pfarramt oder am Sonntag im Gottesdienst ab. Die Lichtenberger Lieblingslieder werden wir dann gemeinsam am 10. Mai 2015 um 9.30 Uhr im Gottesdienst singen.

26 Gottesdienste und andere Treffpunkte

Sonntag, 1. März Reminiscere	9:30 Uhr	Gottesdienst	H. Truthe
Freitag, 6. März	18:30 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag	WGT-Team
Sonntag, 8. März Okuli	9:30 Uhr	Gottesdienstmit Abendmahl	Pf. Rautmann
Sonntag, 15. März Lätare	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 22. März Judika	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 29. März Palmsonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Montag, 30. März	19:00 Uhr	Passionsandacht	Fr. Ehlers
Dienstag, 31. März	19:00 Uhr	Passionsandacht	Pf. Rautmann
Mittwoch, 1. April	19:00 Uhr	Passionsandacht	Fr. Ehlers
Donnerstag, 12 April Gründonnerstag	19:00 Uhr	Andacht mit Abendmahl	Pf. Rautmann
Karfreitag, 3. April	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 5. April Ostersonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Montag, 6. April Ostermontag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 12. April Quasimodogeniti	9:30 Uhr	Gottesdienst	Fr. Ehlers
Sonntag, 19. April Misericordias Domini	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 26. April Jubilate	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 3. Mai Cantate	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 10. Mai Rogate	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann Propstkantorin Heike Kieckhöfel
Donnerstag, 14. Mai Himmelfahrt	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann

Sonntag, 17. Mai Exaudi	9:30 Uhr	Gottesdienst	H. Goes
Sonntag, 24. Mai Pfingstsonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Montag, 25. Mai Pfingstmontag	9:30 Uhr	Vorstellungs- Gottesdienst d. Konfirmanden	Pf. Rautmann
Sonntag, 31. Mai Trinitatis	10:00 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation	Pf. Rautmann
Freitag, 5. Juni	16:30 Uhr	Kindergottesdienst	Kigo-Team
Sonnabend, 6. Juni	14:00 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation	Pf. Rautmann
Sonntag, 7. Juni 1.S.n. Trinitatis		Kein Gottesdienst	

Spielkreis - dienstags und donnerstags -15:30-17:00 Uhr

Leitung: Frau Margit Heinbuch

EFB, Kattowitzer Str. 225, 38226 Salzgitter, Tel: 836330

Besuchsdienstkreis - Termine bitte im Pfarramt erfragen

Konfirmandenunterricht - freitags um 16:00 Uhr

Seniorenachmittag - jeden letzten Mittwoch im Monat
15:00 Uhr im Pfarrhaus

Chor - Leitung: Tatjana Kiess

1. und 3. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr in der Kirche

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Die Anmeldung der neuen Konfirmanden erfolgt auch in diesem Jahr wieder nach Pfingsten. Der Termin ist am

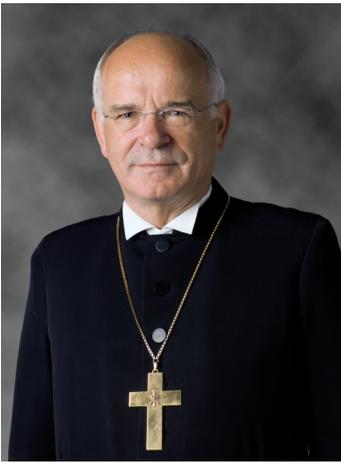
Freitag, 19. Juni 2015 um 16.00 Uhr in der Kirche.

Dazu sind alle Interessierten und ihre Eltern herzlich eingeladen.
Weitere Informationen folgen im nächsten Gemeindebrief.

Hagen Rautmann

Trauer um Friedrich Weber

Der Braunschweiger Altbischof ist in der Nacht zum 20. Januar verstorben



Die Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig trauert um ihren Altbischof Prof. Dr. Friedrich Weber (65). In einem Gedenkgottesdienst hat sie am 29. Januar im Braun-

schweiger Dom von ihm Abschied genommen. Weber war nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Er war von 2002 bis 2014 Bischof der Landeskirche Braunschweig.

Landesbischof Dr. Christoph Meyns zeigte sich tief betroffen über den Tod seines Amtsvorgängers: „Ich habe Friedrich Weber sehr geschätzt. In meinen Gedanken und im Gebet bin ich bei seiner Ehefrau und seiner Familie. Er hat die Landeskirche erfolgreich durch schwierige Zeiten geführt.“ Weber war im Herbst 2014 an Lymphdrüsenkrebs erkrankt. Am 26. April 2014 war er als Bischof der Landeskirche in den Ruhestand verabschiedet worden.

Von 2005 bis 2014 wirkte er auch als

Catholica-Beauftragter der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und suchte die ökumenische Verständigung mit dem Vatikan. Weitere Aufgaben: Von 2006 bis 2011 war er Ratsvorsitzender der Konföderation ev. Kirchen in Niedersachsen und von 2007 bis 2013 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland.

Er war Kuratoriumsvorsitzender des Konfessionskundlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland in Bensheim und Co-Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses der EKD und der anglikanischen Kirche von England. Über den Ruhestand hinaus blieb er geschäftsführender Präsident der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa mit Sitz in Wien.

Im Braunschweiger Land wirkte er neben seinem Bischofsamt unter anderem als Honorarprofessor für Kirchengeschichte an der Technischen Universität Braunschweig, als stellvertretender Vorsitzender der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz sowie als Mitglied im Kuratorium der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel.

Michael Strauß, Pressesprecher der Landeskirche Braunschweig

Kreuze in der Kirche und auf den Friedhöfen sind Symbole für die Hoffnung: die Hoffnung, dass der Tod zwar da ist, aber nicht das letzte Wort hat. In ihm sind zwei Linien zu erkennen, eine waagerechte und eine senkrechte. Die waagerechte kann man als die Gemeinschaft der Menschen untereinander deuten. Die senkrechte symbolisiert die Gemeinschaft Gottes mit den Menschen. Dort, wo sich die Balken treffen, wo der Körper Jesu hängt, da berühren sich die beiden gemeinschaftlichen Ebenen.

FRANK MUCHLINSKY

Foto: Kreuz im Ahrtal



Beerdigungen

Paul Schnaack, Kornstraße 10, 79 Jahre

Irene Opitz, Memeler Straße 18, 72 Jahre

Heinrich Hermann Karl Schaper, Am Lüttgenberg 5, 89 Jahre

Danke...

Der Adventsmarkt 2014 ist bei Vielen bereits in ganz weite Ferne gerückt. Für den Adventsmarkt-Bastelkreis aber ist das alljährliche Ereignis noch recht präsent. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Lichtenbergern – dank ihrer Kauffreudigkeit und großen Unterstützung konnten wir am Ende in unserer Kirchenbude stolz auf eine Einnahme von 983,49 Euro zurückblicken.

Ein ganz besonderer Dank sei an dieser Stelle aber dem ehemaligen Männergesangsverein ausgesprochen. Von ihm durften wir den Kaffee- und Kuchenstand (inklusive der gesamten Ausstattung) auf dem Adventsmarkt übernehmen. Dank des fleißigen Einsatzes des Kindergarten-Teams und der zahlreichen Kuchen Spenden konnten wir auf diese Weise unseren Gewinn um 268,02 € vermehren.

Es ist bekannt, dass wir Großes planen. Der Gewinn soll daher ein weiterer Baustein für den neuen Gemeinderaum sein.

Luise Klocke

Ein Lied für Gott!

Wählen Sie ihr Lieblingslied aus dem Ev. Gesangbuch
Jeder darf 5 Lieder markieren, die Nummer **einkreisen**
Mindestens eins davon bitte in der Rubrik „Neue Lieder“

Die 8 beliebtesten Lieder werden dann in dem Gottesdienst am
10. Mai um 9:30 Uhr gesungen.

Diesen Zettel bitte heraustrennen

und bis zum 7. Mai im Pfarrhaus abgeben.

Die Nummern beziehen sich auf das Gesangbuch

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| 166 - Tut mir auf die schöne | 444 - Die güldenen Sonne |
| 243 - Lob Gott getrost mit | 445 - Gott des Himmels |
| 263 - Sonne der Gerechtigkeit | 447 - Lobet den Herren |
| 288 - Nun jauchzt dem Herrn | 450 - Morgenglanz d. Ewigkeit |
| 295 - Wohl denen, die da wande | 482 - Der Mond ist aufgegangen |
| 302 - Du meine Seele, singe | 501 - Wie lieblich ist d. Maien |
| 317 - Lobe den Herren | 503 - Geh aus mein Herz |
| 321 - Nun danket alle Gott | 511 - Weißt Du, wie viel |
| 324 - Ich singe dir mit Herz | |
| 331 - Großer Gott, wir loben | Neue Lieder |
| 346 - Such, wer da will | 170 - Komm, Herr segne uns |
| 361 - Befiehl du deine Wege | 188 - Vater unser |
| 362 - Ein feste Burg | 266 - Der Tag, mein Gott |
| 369 - Wer nur den lieben Gott | 272 - Ich liebe meinen Gott |
| 372 - Was Gott tut, das ist | 334 - Danke |
| 395 - Vertraut den neuen Wege | 432 - Gott gab uns Atem |
| 396 - Jesu, meine Freude | 425 - Gib uns Frieden |
| 398 - In dir ist Freude | 455 - Morgenlicht leuchtet |
| 407 - Stern, auf den ich schaue | 585 - Ich liebe meinen Gott |
| 437 - Die helle Sonn, leucht | 603 - Ins Wasser fällt |
| 440 - All Morgen ist ganz frisch | 604 - Wo ein Mensch Vertrauen |
| 443 - Aus meines Herzens | |

Pfarramt

Fredener Str. 14A, Telefon: 58250

Fax: 1861518

St.Petrus-Lichtenberg@freenet.de

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Frau Marita Kraune

dienstags 8-12 Uhr

donnerstags 8-12 Uhr

Pfarrer

Hagen Rautmann

Sprechzeiten:

dienstags 9:30-11 Uhr

oder nach telefonischer Absprache

Hagen.Rautmann@bppv.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Frau Luise Klocke, Tiefe Str. 15A

Telefon: 59012

Friedhof

Frau Roswitha Ehlers,

Fredener Str. 7, Telefon: 50368

Kirchenvogt

Herr René Herfort, Burgbergstr. 65

Telefon: 50985

Organistin

Frau Olga Jäger, Gänsebleek 9

Telefon: 179760

Kindergarten

Fredener Str. 10A, Telefon: 58376

Leitung: Frau Heidi Reinke

www.ev-kiga-lichtenberg.de

kiga-lichtenberg@t-online.de



KEIN VORWURF

Du bist so verrückt,
mich zu lieben.

Du bist so einfach
nicht gegen mich aufzubringen.

Du bist so uninteressiert
an meinen Fehlern.

Du hast überhaupt nichts
gegen mich.

Immer gibst du auf
mich acht.

REINHARD ELLSEL zum
Monatsspruch März 2015

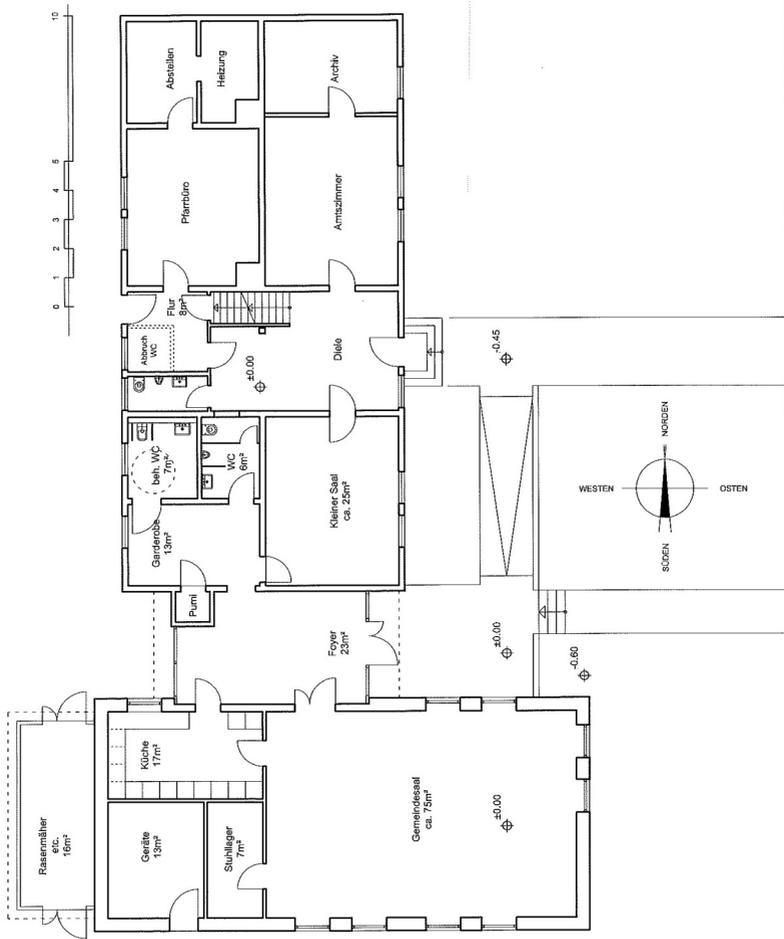
Konto

Volksbank Wolfenbüttel-Salzgitter eG

Konto: 7234601, BLZ: 27092555

Fotos

Klaus Gossow, Claudia Nawo,
Rainer Nawo, Hagen Rautmann,
Gemeindebrief-Magazin für
Öffentlichkeitsarbeit



Raumplanung

Grundriss vom neuen Gemeindehausanbau
und dem alten Pfarrhaus